



JAHRESBERICHT 2013

VEREIN OJA - OFFENE JUGENDARBEIT ZÜRICH



Einrichtungen

Neun OJA-Teams sind an elf Standorten in der Stadt Zürich mit Angeboten der offenen Jugendarbeit, der Arbeitsintegration und der Jugendinformation im Einsatz.



OJA Affoltern



OJA Kreis 3&4



OJA Kreis 5 & Planet5/Events



OJA Kreis 6 & Wipkingen



OJA Kreis 9 & Hard



OJA Oerlikon



OJA Schwamendingen



OJA Wollishofen & Leimbach



JOB SHOP/INFO SHOP



Vorstand: Jörg Weisshaupt, Astrid Hirzel, Rebekka Wyler, Katharina Prelicz-Huber, Hanspeter Hongler, Isabel Garcia, Deniz Cetin
Geschäftsstelle: Giacomo Dallo, Jano Alp, Andrea Erni

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Mit Freude können wir auf ein lebendiges und erfolgreiches Jahr 2013 zurückschauen, in dem die Einrichtungen der OJA den Jugendlichen in ihren Quartieren erneut zahlreiche Möglichkeiten zur Begegnung und zur Beteiligung geboten und sie bei eigenen Aktivitäten für sich und andere unterstützt haben.

Mit dem Start der neuen Kontraktperiode ist eine Neuerung in Kraft getreten, die dem bisherigen Handeln der OJA sehr entgegen kommt: So sollen die Einrichtungen in ihren Quartieren Projekte erarbeiten, die auf einen aktuellen Handlungsbedarf bzw. einen «Brennpunkt» reagieren. In Folge konnten im Geschäftsjahr 2013 viele innovative Aktivitäten entwickelt und damit spezifische Zielgruppen erreicht werden. In Affoltern konnte die Jugendarbeit beispielsweise mit ersten Schritten auf die Neubaugebiete ausgeweitet werden. Dabei wurde ein fünfter Midnight-Sports-Standort der OJA ins Leben gerufen, der erfolgreich gestartet ist. Unter Berücksichtigung des Bedarfs der Jugendlichen und in Zusammenarbeit mit dem GZ konnte in Leimbach ein Treffangebot aufgebaut werden, das seither rege genutzt wird. Im Kreis 5 wurde mit aktiver Beteiligung der Jugendlichen eine Sozialraumanalyse durchgeführt, die diversen Handlungsbedarf aufgezeigt hat. Seither engagieren sich Jugendliche u.a. für mehr Begegnungsmöglichkeiten. In zwei Quartieren

(Altstetten und Affoltern) wurden gemeinsam mit Jugendlichen Sackgeldjobbörsen eingerichtet. Jugendliche haben so die Möglichkeit, Taschengeld zu verdienen und erste, wertvolle Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln. Im Langstrassenquartier haben Jugendliche den Film «Dä Langstrassenfilm – 10 Jahre danach» realisiert, der eindrücklich die Veränderungen der vergangenen zehn Jahre, aber auch die aktuellen Freuden und Nöte aufzeigt und bereits etliche Diskussionen ausgelöst hat. Im Quartier Hard wurden Jugendliche beim Projekt Quartiergarten einbezogen. Das Projekt hat zum Ziel, alle Generationen und damit auch die Jugendlichen anzusprechen.

2015 werden die Kontrakte für die Arbeitsintegration erneuert. Der JOB SHOP/ INFO SHOP hat dafür eine Offerte eingereicht und diese erfolgreich mit dem Kontraktmanagement verhandelt. Mit ihrer Niederschwelligkeit erreicht die Einrichtung Jugendliche, die sich von keinem anderen Angebot der Arbeitsintegration angesprochen fühlen. So werden wegweisende Anschlusslösungen für viele Jugendliche in schwierigen Situationen generiert.

Wir bedanken uns herzlich bei den Mitgliedern des Vorstandes und der Geschäftsstelle für die konstruktive und offene Zusammenarbeit sowie beim Beirat, der immer mit Rat und Tat zur Seite steht. Ein besonderer Dank geht an die OJA-MitarbeiterInnen in den Einrichtungen. Sie sind es, welche die OJA im Alltag tragen und mit ihrer engagierten Arbeit mit und für die Jugendlichen prägen.

Allen SpenderInnen und VernetzungspartnerInnen, welche die OJA in finanzieller oder ideeller Form unterstützt haben, insbesondere auch dem Sozialdepartement der Stadt Zürich für die kooperative Zusammenarbeit und dem Gemeinderat für seine Finanzierung, sei ganz herzlich gedankt. Wir sind auf das Wohlwollen und die Unterstützung angewiesen und schätzen das uns entgegengebrachte Vertrauen!

Mit herzlichen Grüssen

Katharina Prelicz-Huber, Präsidentin
Giacomo Dallo, Geschäftsführer

OJA: Facts & Figures 2013

Anmerkung: Mit Beginn der neuen Kontraktperiode wurden die vom Sozialdepartement vorgegebenen Indikatoren teilweise verändert. Insoweit lassen sich die erfassten Daten nicht mit den Vorjahresdaten vergleichen.

- » Die OJA-Treffpunkte und OJA-Jugendläden waren rund 4570 Stunden betreut geöffnet und wurden ca. 20'500 Mal von Jugendlichen besucht. Der Mädchenanteil betrug 41 %.
- » Ca. 9300 Jugendliche und Erwachsene haben die Räume während 864 Vermietungen in Selbstverantwortung genutzt.
- » Die OJA organisierte 120 grosse und 341 kleine Veranstaltungen sowie 390 Kurse/Workshops mit und für Jugendliche, welche von Jugendlichen insgesamt 23'748 Mal besucht wurden. 45 % davon waren Mädchen.
- » Veranstaltungen, Kurse/Workshops und selbständige Nutzungen von Jugendlichen unter 18 Jahren haben zu 1198 Raumnutzungen geführt.
- » Während 4165 Supportkontakten wurden Jugendliche einzeln oder in Gruppen bei persönlichen Fragestellungen und bei der Umsetzung ihrer Ideen und Vorhaben unterstützt. 43 % davon waren Mädchen.
- » Für die Planung und Durchführung der Aktivitäten haben Jugendliche in 2728 Einsätzen 6584 Stunden freiwillige Arbeit geleistet.
- » Ca. 6500 Jugendliche gehören zum NutzerInnen-Kreis der OJA-Einrichtungen. Davon haben ca. 2700 regelmässigen Kontakt zur OJA. 46 % davon sind Mädchen.

- » Im Rahmen der neuen Leistung «Soziokulturelle Projekte» haben die OJA-Einrichtungen 8 innovative Projekte durchgeführt, welche auf einen besonderen Handlungsbedarf in ihrem Quartier reagierten und spezifische Zielgruppen erreichten.
- » JOB SHOP/INFO SHOP hat 82 Jugendlichen einen oder mehrere Arbeitseinsätze vermittelt. Insgesamt haben diese Jugendlichen 14'596 Arbeitsstunden geleistet.
- » 243 Jugendliche aus der Stadt Zürich waren bei JOB SHOP/INFO SHOP angemeldet und wurden während 716 Stunden beraten. Davon haben 72 % eine Anschlusslösung gefunden: 67 junge Erwachsene haben eine Lehre begonnen, 42 eine Anstellung gefunden und 65 konnten in ein Brückenangebot einsteigen (nicht alle Jugendlichen, die von JOB SHOP/INFO SHOP beraten werden, leisten auch Arbeitseinsätze).

OJA – Treffpunkt für Stadtzürcher Jugendliche

Sie sind so verschieden und gleichzeitig so besonders wie die Angebote, Veranstaltungen und Projekte der OJA: Die Rede ist von den jährlich rund 6500 Jugendlichen, die regelmässig in den OJA-Räumlichkeiten Workshops und Konzerte besuchen, ihre Freunde zum Tanzen, Spielen und Diskutieren treffen oder sich freiwillig für andere Jugendliche engagieren.

Leitisia (14 JAHRE)

«Meine Schwester hat früher schon bei Wollyhood Jobs gearbeitet. Als ein OJA-Mitarbeiter zu uns in die Schule kam, habe ich selbst auch den Kontakt zur OJA gefunden. Ich wurde prompt gefragt, ob ich nicht bei den Wollyhood Jobs im Vermittlungsteam arbeiten wolle, was ich seither einmal wöchentlich über Mittag mache. Ich finde es wichtig, dass man als Jugendliche selbst Geld verdient und ein bisschen unabhängiger von den Eltern ist. Ausserdem habe ich so die Möglichkeit, auch andere Jugendliche für einen Nebenjob zu motivieren, und das macht mir wirklich Spass.

Als letztes Jahr die Hauptorganisatorin der Talentshow Act11 ausfiel und der Event abgeblasen werden sollte, habe ich mit anderen Jugendlichen geholfen, die Show im Planet5 durchzuführen. Ich bin bereits als Vierjährige bei Act11 aufgetreten und wollte unbedingt, dass die Veranstaltung weiterhin stattfindet.

Durch solche Projekte und Programme sind für mich viele Freundschaften gewachsen und ich habe mir ein Netzwerk über die ganze Stadt knüpfen können.»



Francisco (19 JAHRE)

«Vor vier Jahren hat mich ein OJA-Mitarbeiter im Mittagshort meiner Oberstufenschule auf die Angebote der OJA aufmerksam gemacht. Zuerst kam ich immer mittwochs mit meinen Kollegen in den Planet5 und habe Tischtennis oder Tischfussball gespielt. Später war ich dann auch bei den Feuertonnenaktionen dabei und jetzt komme ich ab und zu an einen Event. Vor allem aber besuche ich immer wieder das Team zum Plaudern im Büro. Letztes Jahr habe ich an einem Moderationsworkshop im Planet5 teilgenommen – das war ein grosses Sprungbrett für mich. Hier habe ich überhaupt erst den Zugang zur Moderation bekommen und konnte lernen, wie man einen Event selbst organisiert. Im Planet5 habe ich gute Kollegen gefunden, mit denen ich inzwischen Radio mache und vor kurzem einen Jugendradiansender gegründet habe.»





Erdim (18 JAHRE)

«Seit ich 12 bin, komme ich regelmässig zur OJA, so etwa einmal pro Woche. Dann wird Billard gespielt, am Mikrophon gerappt oder einfach nur abgehangen. Der Spiegelraum gefällt mir am besten, allerdings nur, wenn da nicht gerade getanzt wird. Eigene Vorschläge für Aktivitäten habe ich bisher noch nicht gemacht, aber beim aktuellen Langstrassenfilm war ich Kameramann. Das war super: Ich habe gelernt, die Kamera zu bedienen, und wir konnten unser Revier auch einmal fremden Leuten vorstellen. Wenn ich nicht gerade bei der OJA bin, treffe ich mich mit meinen Kollegen oder treibe Fitness. Ich bin nicht so der Ausgehtyp.»



Ilirida (15 JAHRE)

«Ich habe die OJA über OpenJobs kennengelernt. Eine Mitarbeiterin hat mich im vergangenen Jahr auf dem Pausenplatz angesprochen und seither bin ich zu den Öffnungszeiten immer in der OJA anzutreffen und beteilige mich auch an allen Workshops. Hier konnte ich einiges lernen, was ich vorher noch nicht wusste, zum Beispiel über bestimmte politische Themen oder auch über den Mädchenpowertag. Ich habe schon mehrere Freunde zur OJA gebracht und auch viele neue dort kennengelernt. Wir hören zusammen Musik, diskutieren, lachen und streichen auch hin und wieder die Brote für den Pausenkiosk. Toll ist, dass alle Jugendliche, ganz gleich welcher Herkunft und Kultur, hier so sein können, wie sie möchten, und dabei nicht ausgegrenzt oder diskriminiert werden.»



Thea (15 JAHRE)

«Ich komme seit einem guten Jahr in den Treff und nehme auch am Midnight-Sports teil. Meistens verbringe ich meine Zeit mit meinen Freunden beim Billardspielen, mit Musikhören und Tanzen. Vor kurzem stand Graffiti-sprayen auf dem Programm. Das hat mir besonders gefallen und ich würde das gerne noch einmal machen. Auch Aktivitäten wie Zumba oder einen Fotografie-Workshop könnte ich mir gut bei der OJA vorstellen. Ausserhalb der OJA-Öffnungszeiten treffe ich mich mit meinem Freund, der mich übrigens überhaupt erst auf die Angebote der OJA aufmerksam gemacht hat.»

Medix (20 JAHRE)

«Mich trifft man seit rund drei Jahren bei der OJA an. Anfangs kam ich mindestens einmal wöchentlich in den Jugendtreff und zu den Midnight-Sports-Events. Inzwischen aber, seit Beginn meiner Ausbildung zum Detailhandelsfachmann, komme ich eher sporadisch. Häufig bin ich dann im Grossraumbüro des Teams oder im Musikraum des Jugendtreffs. Hier treffe ich meine Kollegen zum Billardspielen und Musikhören oder ganz einfach zum Quatschen. Ich habe aber auch einen guten Draht zu den Jugendarbeitern und unterstütze hier und da die Partyveranstaltungen. An einem Workshop habe ich das erste Mal in einer Gruppe über Sexualität geredet. Und auch Tanzen in der Öffentlichkeit war vorher nie ein Thema für mich und hat mich Überwindung gekostet. Das waren schon besondere Erfahrungen für mich.»



Thematische und methodische Vielfalt in der OJA

Die OJA blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurück: Mit unterschiedlichen Methoden und Arbeitsansätzen wurden zahlreiche Themen der Jugendarbeit wirksam umgesetzt. Die folgenden fünf Berichte vermitteln einen kleinen Einblick in die grosse Vielfalt der Offenen Jugendarbeit Zürich.



Lebens- und Berufsorientierung durch umfassende Unterstützung

Am Züricher Goldbrunnenplatz begleiten, coachen und animieren die drei MitarbeiterInnen der Arbeitsvermittlungs-, Beratungs- und Informationseinrichtung JOB SHOP/INFO SHOP Jugendliche und junge Erwachsene in allen Fragen zum Übertritt in die Berufs- und Erwachsenenwelt. Zahlreiche junge Menschen finden hier nach ihrem Schulabschluss,

ihrem Ausbildungsabbruch oder während einer Erwerbslosigkeit Antworten auf ihre Fragen rund um Job, Lehrstellen, Wohnen und Finanzielles. Darunter auch der 24-jährige Edward Collado, der sich nach seinem Lehrabbruch neu orientieren musste.

Der Job im Detailhandel sollte es einfach nicht sein. Nach zwei Jahren Lehre zum Detailhandelsfachmann bei einem Lebensmitteldiscounter war sich Edward Collado sicher, dass er in diesem Beruf nicht seine Zukunft sehen würde. «Im Detailhandel hätte es viele Möglichkeiten gegeben, aber ich wusste, dass ich etwas anderes will. Dennoch war mir nach dem Abbruch der Lehre nicht klar, wie es weitergehen sollte. Auch hatte ich nicht die nötige Motivation und Energie, die Situation alleine zu bewältigen.»

Auf der Suche nach einer Alternative wurde der damals 22-jährige Zürcher vor zwei Jahren im Internet auf die Dienstleistungen von JOB SHOP/INFO SHOP aufmerksam. «Ich bin einfach vorbei gegangen und habe meine berufliche Situation erklärt.» Die Stellenleiterin der OJA-Einrichtung, Giuliana Lamberti, erinnert sich noch gut: «Edward wollte nicht wieder zurück in die Lebensmittelbranche, er interessierte sich für einen Ausbildungsplatz im handwerklichen Bereich. Also habe ich ihn auf der Suche nach einer passenden Lehrstelle unterstützt und ihm parallel dazu Zwischenlösungen angeboten.»

Zudem konnte Collado über den JOB SHOP einen kostenlosen Multicheck absolvieren und wurde an das Laufbahnzentrum der Stadt Zürich (BIZ) verwiesen, wo ihm weitere Entscheidungshilfen geboten wurden.

JOB- UND SCHULDENBERATUNG LAUFEN PARALLEL

Die Lehrstellensuche des jungen Zürchers gestaltete sich schwierig. Neben zahlreichen Absagen kämpfte Collado mit finanziellen Problemen. «Ich hatte Schulden, von denen ich niemandem etwas erzählt hatte. Ich dachte, ich müsste das alleine irgendwie hinbekommen. Gleichzeitig hat mich die Situation sehr belastet.» Collado vertraute sich schliesslich dem INFO-SHOP-Mitarbeiter an, der mit ihm ein persönliches Budget aufgestellt und ihn an entsprechende Beratungsstellen weitergeleitet hat.

Zwischenzeitlich übernahm der junge Erwachsene kleinere und grössere Jobs, die er über den JOB SHOP vermittelt erhielt. «Erst habe ich ein paar Mal als Zügelhilfe gearbeitet, dann bin ich für ein Jahr bei einem Grossunternehmen untergekommen. Mit dem dort verdienten Geld konnte ich meine Schulden zurückzahlen.» «Edward hat gute Feedbacks bekommen und kam



wöchentlich zu uns, um seinen Lohn zu holen. So konnten wir immer am eigentlichen Thema, seiner Lehrstellensuche, dranbleiben und ihn weiter unterstützen», erzählt Giuliana Lamberti.

SORGEN UND PROBLEME AUF DEN TISCH BRINGEN

Über die vermittelten Arbeitsstunden des JOB SHOP – alleine im Jahr 2013 waren es 14'600 – finden zahlreiche junge Menschen eine Lehrstelle oder eine Festanstellung. Bei Edward Collado kam es leider nicht dazu: «Das Grossunternehmen konnte mir trotz meiner regelmässigen Arbeitseinsätze keine feste Stelle anbieten, weshalb ich mich schliesslich wieder intensiver auf meine Ausbildungssituation und Lehrstellensuche konzentriert habe.» Über einen Bekannten hat er von einer Anlagen- und Maschinenfirma erfahren, die junge Erwachsene zum Schweisser ausbildet. Derzeit absolviert er dort ein Praktikum und wartet auf eine definitive Zusage für eine Ausbildungsstelle. Edward Collado ist zuversichtlich, nach zwei Jahren der persönlichen und beruflichen Orientierung «seinen» Weg gefunden zu haben. Die Zeit, in der er intensiver Besucher beim JOB SHOP/INFO SHOP war, wertet er im Nachhinein als gute Erfahrung: «Wäre ich nicht zu Giuliana und ihrem Team gegangen, dann hätte ich bis heute vielleicht noch keine Ahnung, in welche Richtung ich überhaupt gehen sollte. Der JOB SHOP/INFO SHOP war für mich viel wichtiger, als ich zunächst dachte. Vor allem habe ich gelernt, Sorgen und Probleme auf den Tisch zu legen, dann wird man sie schneller wieder los.»

JOB SHOP/INFO SHOP

Die Dienstleistungen der OJA-Einrichtung JOB SHOP/INFO SHOP stützen sich auf die drei Pfeiler «Arbeitsvermittlung, Beratung und Information».

Arbeitsvermittlung Seit 1996 vermittelt der JOB SHOP Jugendlichen und jungen Erwachsenen kürzere und längere Arbeitsaufträge bei Firmen und Privaten. Im Rahmen eines stunden-, tage- oder wochenweisen Arbeitseinsatzes können sie ihr Sackgeld selbst verdienen und

erhalten einen ersten Einblick in die Arbeitswelt. Sie werden auf die Erwartungen von ArbeitgeberInnen aufmerksam gemacht und lernen die Anforderungen des Arbeitsmarktes kennen. JOB SHOP ist ein niederschwelliges und kostenloses Angebot und richtet sich an SchulabgängerInnen aller Schulstufen sowie an Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren, die erwerbslos oder nach einem Lehrabbruch auf der Suche nach einer Zwischenlösung sind.

Beratung In Beratungsgesprächen unterstützen die JOB-SHOP-MitarbeiterInnen ihre jungen KlientInnen bei der beruflichen (Neu-) Orientierung und können dank ihrer guten Vernetzung mit Institutionen im Arbeits- und Bildungsbereich mögliche Anschluss- und Übergangslösungen aufzeigen und vermitteln. Zudem geben sie Hilfestellung beim Formulieren von Motivationsschreiben und Lebensläufen für die Bewerbung um einen Job, ein Praktikum oder eine Lehrstelle. Den Jugendlichen und jungen Erwachsenen steht an vier Computerarbeitsplätzen die komplette Infrastruktur für das Verfassen ihrer Bewerbungen zur Verfügung.

Information Die Informationsplattform INFO SHOP ist seit 2005 die zentrale Ansprechadresse für Jugendliche, deren Bezugspersonen sowie interessierte Fachleute für alle Fragen rund um den Übertritt ins Erwachsenenalter. Der INFO-SHOP-Mitarbeiter informiert über alle relevanten Angebote und Institutionen der Stadt Zürich zu jugendspezifischen Themenbereichen wie Arbeit, Ausbildung, Freizeit, Wohnen oder persönliche Anliegen. Zentraler Baustein dieses übergeordneten Informationsportals ist die Webplattform info-shop.ch, auf der sich Jugendliche bei Bedarf direkt an ausgewiesene Fachstellen in Zürich wenden können. Die Online-Sammlung wird laufend aktualisiert, ergänzt und überprüft und ist zudem interaktiv. Im persönlichen Gespräch mit dem Sozialarbeiter können ausserdem spezielle Problemstellungen individuell bearbeitet werden.

DIENTSTLEISTUNGEN FÜR UNTERNEHMEN UND PRIVATE

Die AuftraggeberInnen von JOB SHOP sind Unternehmen und Private, die Personalengpässe überbrücken müssen, Arbeitsspitzen zu bewältigen haben oder tatkräftige Unterstützung im Büro, in der Werkstatt, im Haus oder im Garten benötigen. So fragt das Züricher Unternehmen Brawag bei personellen Engpässen regelmässig Jugendliche und junge Erwachsene beim JOB SHOP an. Das Dienstleistungsunternehmen ist vor allem für die Sanierung von Brand- und Wasserschäden zuständig, einem Bereich in dem unerwartete Aufträge nicht selten sind. «Die Jugendlichen führen unter Anleitung eines Vorarbeiters Sanierungsarbeiten durch und arbeiten tage- oder wochenweise bei uns», erklärt Geschäftsführer Urs Weidmann. Der Unternehmer ist davon überzeugt, dass sich die spontanen Arbeitseinsätze für beide Seiten gleichermassen lohnen: «Wir können Spitzenzeiten leichter überbrücken, während die jungen Leute sich etwas Geld verdienen und erste Erfahrungen im Berufsleben sammeln.»

Die Unternehmen schätzen die unkomplizierte Vermittlung und die Entlastung von sämtlichen administrativen Aufgaben.

JOB SHOP übernimmt nicht nur die Arbeitsvermittlung, sondern auch die Arbeitgeberfunktion. Sollten sich AuftraggeberIn und Jugendliche/r nach einer Phase des gegenseitigen Kennenlernens über eine Festanstellung einigen, steht der Umwandlung in ein festes Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis nichts im Wege. JOB SHOP bietet in diesem Fall auf Wunsch ebenfalls Unterstützung und Beratung in der Übergangphase.



Jugend | Kunst | Plattform

Die OJA Kreis 6 & Wipkingen realisierte im Frühling 2013 in Zusammenarbeit mit Kunstschaffenden aus dem Quartier das Projekt «Jugend|Kunst|Plattform». Die Gestaltung des Kulturangebotes wurde von den teilnehmenden Jugendlichen mitbestimmt und umfasste künstlerische Aktivitäten von Fotografieren über Modellieren von Skulpturen, Graffiti-Sprays bis hin zu einer Performance im öffentlichen Raum.

Auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben befinden sich Jugendliche in einer Phase der Identitätsfindung und Persönlichkeitsentfaltung. Der Zugang zur Kunst kann ihnen in dieser Zeit eine Möglichkeit bieten, sich mit ihrer Individualität und Umwelt auseinanderzusetzen. Sie lernen verschiedene Ausdrucksformen kennen, können sich mit Kunstschaffenden und Gleichaltrigen darüber austauschen und ihr Urteilsvermögen stärken. «Neben einem unkomplizierten Zugang zur Kunst wollten wir den Jugendlichen vor allem Raum für ihren kreativen Ausdruck bieten – über den dann auch ein persönlicher Entwicklungsprozess ausgelöst werden kann», erklärt Markus Soliva, Stellenleiter der OJA Kreis 6 & Wipkingen.

In einem vorausgehenden Brainstorming wurden die 25 Jungen und Mädchen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren zunächst aufgefordert, ihre eigenen Ideen und Wünsche für die Einzelworkshops zu formulieren. Neben dem Arbeiten an Skulpturen, einem Graffiti-Workshop und einer Performance auf dem Schaffhauserplatz, hatten sie schliesslich auch die Möglichkeit, mehrere Kunstschaffende aus ihrem Wohngebiet persönlich kennenzulernen. Der amerikanische Künstler Rod Robinson, der seit längerer Zeit im Kreis 6 lebt und arbeitet, stellte den Workshop-TeilnehmerInnen seine Skulpturwerke vor. Beim Treffen mit dem Spraykünstler Silvan Honegger wurden die Jugendlichen in die Graffiti-Technik eingeführt. Zusammen mit der Projektleiterin Mirjam Rühle-Velásquez besuchten sie ausserdem die Künstlerin Bettina Baltensweiler, die bereits in der Vergangenheit Kunstprojekte mit der OJA durchgeführt hatte. «Ich habe den Jugendlichen eine grosse Auswahl meiner Arbeiten gezeigt und die Entstehungsgeschichten und Hintergründe der Werke vorgestellt.» Unterstützt von Baltensweiler wurden die Jungen und Mädchen ermutigt, die Kunstwerke zu erforschen, Fragen zu stellen

und sich über ihre Entdeckungen und Ideen im gemeinsamen Gespräch auszutauschen. Der 16-jährige Yadin Bernauer zeigte sich begeistert von der Atelierführung: «Die Künstlerin hat uns Zeichnungen von Tieren gezeigt, die waren in meinen Augen hochprofessionell. Dass man so etwas überhaupt machen kann, war für mich sehr eindrücklich.»

KUNST ALS AUSLÖSER SOZIALKRITISCHER GESPRÄCHE

«Mein Ziel war es nicht, den Jugendlichen zu erklären, was Kunst ist», meint Baltensweiler, die selbst einen Master im Fach Kunstvermittlung absolviert hat. «Sie sollten vielmehr herausfinden, was genau Kunst für sie persönlich bedeutet, und das geht nur über das eigene Handeln, über das eigene Gestalten.» Daher konnten die Jugendlichen im Anschluss an den Besuch bei der Künstlerin im Atelier der OJA Kreis 6 selbst künstlerisch tätig werden: In einer spielerischen Aktion mit Zeitungen und Klebeband liessen sie ihren Ideen freien Lauf. Aus ihrer eigenen intuitiven Kunst haben sich im Anschluss sozialkritische Diskussionen entwickelt. «Der Austausch mit den Jugendlichen war sehr interessant. Ich war berührt von den gemeinsamen Gesprächen, für die meine Kunst der Auslöser war», erinnert sich Baltensweiler.

CHRISTBAUMSCHMUCK AUS POESIEALBUM UND GUETZLIFORM

In einem weiteren Workshop der «Jugend|Kunst|Plattform» haben rund zehn Jugendliche im November 2013 unkonventionelle Weihnachtsbäume im Zürcher Brockenhaus ausgestellt. Mit der Unterstützung von Bettina Baltensweiler gestalteten die jungen KünstlerInnen den Weihnachtsschmuck für die aus Drahtgestellen geformten Christbäume. Poesiealben, alte Bücher, rostige Schlüssel oder Guetzliformen – allesamt ausgediente Fundgegenstände aus dem Brockenhaus – dienten als Material für ihre originellen Weihnachtsbaumanhänger. Durch die Kreativität der Jugendlichen wurden alte Sachen ohne realen Wert für die Gesellschaft zu neuem Leben erweckt.

Die Resonanz sämtlicher Veranstaltungen des Projekts «Jugend|Kunst|Plattform» sei, laut Markus Soliva, sehr gut gewesen und auch die Zusammenarbeit mit KünstlerInnen aus dem Quartier habe sich bewährt. Die «Jugend|Kunst|Plattform» wird daher im Jahr 2014 weitergeführt.



Jugendliche engagieren sich für Jugendliche

Die OJA konnte im vergangenen Jahr zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene aus der Stadt Zürich und Region für die Mitgestaltung von Jugendevents auf freiwilliger Basis mobilisieren. An insgesamt 46 partizipativ organisierten Kulturveranstaltungen engagierten sich Musikfans unterschiedlichster Musikrichtungen in ihrer Freizeit für andere Jugendliche.

Freiwilligenarbeit ist nicht nur eine wichtige Ressource für das Funktionieren einer modernen Gesellschaft, sie fördert auch die soziale Integration, schafft neue Beziehungen und Netzwerke und ermöglicht insbesondere Jugendlichen, ihre persönlichen Interessen und Fähigkeiten neu zu entdecken. Es findet ein intensives Lernen statt, zumeist ohne dass sich die Jugendlichen dessen bewusst wären.

Und – freiwilliges Engagement liegt voll im Trend. Davon ist zumindest Norina Schenker überzeugt, die als Stellenleiterin der OJA Kreis 5 im Eventlokal Planet5 mehrere Betriebsgruppen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Organisation von Musikevents unterstützt. Das Veranstaltungsprogramm im Planet5 wird von den beiden OJA-Einrichtungen Kreis 6 & Wipkingen sowie Kreis 5 koordiniert und umfasst derzeit Metal- und Punk-Konzerte, Jam-sessions, Open Mic-Veranstaltungen sowie Electro Parties. Die Events locken regelmässig bis zu 250 Jugendliche und junge Erwachsene in die OJA-Räumlichkeiten am Sihlquai.

VERANTWORTUNG SCHRITTWEISE ABGEBEN

«Wir können uns kaum retten vor Anfragen Jugendlicher und junger Erwachsener, die Musikveranstaltungen im Planet5 durchführen möchten», erklärt die Jugendarbeiterin. «Die Teams engagieren sich mit grossem Einsatz und übernehmen mit jedem Event mehr Verantwortung für ihr Projekt.» Die schrittweise Heranführung an eine selbstständige Organisation sei eines der Hauptanliegen ihrer Arbeit. «Wir leisten Unterstützung und bieten bei Bedarf auch unsere Erfahrung sowie finanzielle Sicherheit an. Nach kurzer Zeit können wir uns bei den meisten Betriebsgruppen mehr und mehr aus der Veranstaltungsorganisation zurückziehen.»

Luca Neukom und Simon Ettlin vom Event-Team «Metal Apocalypse» können das bestätigen. Vor rund zwei Jahren haben sich die beiden Metalfans zusammengefunden und organisieren mit drei weiteren jungen Erwachsenen – alle Anfang 20, Gymisüler, Studenten oder Informatiker – in ihrer Freizeit jährlich rund fünf Metalkonzerte im Planet5. Dabei schätzen sie es sehr, ihre Events weitgehend eigenverantwortlich zu gestalten und durchzuführen. Eine Freizeitbeschäftigung, die durchaus mit Arbeit verbunden ist: Bereits Monate vor dem Konzert organisieren die Metal-Teammitglieder die geeigneten Bands und das entsprechende Equipment. Sie rühren die Werbetrommel mit selbst erstellten Flyern, über Facebook und andere Internetseiten. Während des Events kümmern sie sich vom frühen Nachmittag bis in die späten Morgenstunden um Kasse, Bar, Technik und Sauberkeit. «Wir kochen sogar für die Bandmitglieder und übernehmen am Ende auch die Grundreinigung der Räumlichkeiten», erklärt Luca Neukom, der selbst auch schon mit seiner Band im Planet5 aufgetreten ist. Und Simon Ettlin ergänzt: «Manchmal ist es schon ärgerlich, wenn eine geile Band auf der Bühne ist und man selbst hinter der Bar stehen muss. Aber dann ist es auch immer wieder cool, wenn man gutes Feedback von den Besuchern und Musikern bekommt. Inzwischen haben wir eine richtige Fan-Base.»

FREIWILLIGES ENGAGEMENT TRÄGT FRÜCHTE

Während das Team der «Metal Apocalypse» den Abend in Eigenverantwortung bestreitet, können sich die an den Veranstaltungen anwesenden OJA-MitarbeiterInnen auf die Jugendarbeit konzentrieren: «Es ergeben sich an allen Orten Gespräche, meistens kommen die Jugendlichen von alleine auf mich zu», erklärt Norina Schenker. Dabei sei den BesucherInnen oft zunächst gar nicht bewusst, dass hinter dem Musikevent partizipative Jugendarbeit steckt. Die Organisation auf freiwilliger Basis sei dabei, so meint die Stellenleiterin der OJA Kreis 5, der Garant für das Gelingen der Veranstaltung. «Die gute Stimmung erklärt sich vor allem durch das grosse Engagement der Event-Gruppe. Die fünf Metalfans haben Freude am Schaffen, sie sind mit Herzblut dabei – das merken die KonzertbesucherInnen.» Aber auch die auftretenden MusikerInnen zeigen sich von der Konzertsreihe begeistert: «Die meisten Bands fragen nach ihrem Gig bereits für einen neuen Auftritt bei uns an. Dabei könnten wir mit den aktuell interessierten Metalgruppen schon die Konzerte für ein ganzes Jahr verplanen.»

Inzwischen haben sich die fünf Eventexperten neben einem grossen Netzwerk in der Musikerszene auch einen Wissenspool in Sachen Veranstaltungsorganisation und -durchführung aufgebaut. Sie konnten von den Erfahrungen anderer profitieren, selbst Verantwortung übernehmen und an ihren eigenen Kompetenzen feilen. Ihr Freiwilligendienst wiederum trifft bei anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf fruchtbaren Boden und führt damit zu neuen Perspektiven und Projekten.

Filmprojekt wird zum Sprachrohr

Zehn Jahre nach dem Dreh des ersten Langstrassenfilms haben 15 Jugendliche und junge Erwachsene aus den Kreisen 3 und 4 ihre Altersgenossen aufs Neue nach ihrem Leben im Langstrassenquartier befragt.

Die Zürcher Langstrasse ist bekannt für ihr Nachtleben, ihre Rotlichtszene, zahlreiche Bars und Kneipen. Sie ist aber auch Schulweg, Jugendtreff und Freizeitanlage für die Kinder und Jugendlichen des Quartiers. Sie alle haben Wünsche, Hoffnungen und Bedürfnisse und sind mit den Gegebenheiten ihrer Lebenswelt nicht immer einverstanden. Die OJA Kreis 3&4 hat mit der Neuauflage des vor zehn Jahren gedrehten Langstrassenfilms den Mädchen und Jungen wiederum eine Plattform geschaffen, mit der sie sich bei einem breiten Publikum für ihre Anliegen und Erwartungen Gehör verschaffen konnten.

Wie hat sich das Langstrassenquartier in den vergangenen zehn Jahren verändert? Was beschäftigt die Jugendlichen heute? Welche Verbesserungen sollten vorgenommen werden? Mit diesen und anderen Fragen im Gepäck, ausgestattet mit einer Filmkamera, sind die Jugendlichen losgezogen und haben die jüngeren PassantInnen der Langstrasse befragt. Der 16-jährige Michael Opoku hatte zunächst Bedenken: «Am Anfang dachte ich, dass es schwer werden könnte, einfach die Leute auf der Strasse anzuhalten. Wer will schon mit uns reden, habe ich mich gefragt. Aber als wir den Jugendlichen erklärt haben, worum es geht, waren die meisten wirklich daran interessiert, ihre Meinung zu sagen.»

Die jungen ReporterInnen wurden im Vorfeld gut vorbereitet auf ihre Aufgaben. In einem OJA-Workshop konnten sie sich in Fragetechniken üben und den Umgang mit der Kamera trainieren. Zu Beginn haben sie die ersten Interviews gemeinsam mit OJA-JugendarbeiterInnen gemacht, bevor sie sich dann in Eigenregie an ihre Arbeit machten.

ZEHN JAHRE DANACH

Der 15-jährigen Bintylly Traoré hat vor allem der Vergleich zum ersten Langstrassenfilm gefallen. Es sei spannend gewesen, die heutigen Erwachsenen, die vor zehn Jahren als Jugendliche am Film mitgewirkt hatten, nach ihren Erinnerungen zu befragen. Arta Sadiku, die damals als 12-jährige am Projekt «Dä Langstrassefilm» mitwirkte und ihre Kindheit und Jugend im Langstrassenquartier verbrachte, zeigte sich ebenfalls begeistert: «Ich habe mich sehr über den neuen Film gefreut. Es ist wichtig, dass die Jugendlichen sich über ihre Lebensumstände bewusst werden und lernen, was sie alles bewirken können, wenn sie sich engagieren.» Der heute 22-Jährigen fällt der Wandel auf, den ihr Quartier in den vergangenen Jahren durchgemacht hat: «Früher wurde man als junge Frau ständig für eine Prostituierte gehalten und auf Drogen angesprochen. Heute passiert mir das nicht mehr.» Marco Cortesi, Medienchef der Stadtpolizei Zürich, kann diesen Eindruck bestätigen: «Aus Sicht der Polizei hat sich das Langstrassenquartier in den vergangenen zehn Jahren stark verändert. Insbesondere die Drogenproblematik hat sich massiv entschärft.» Hingegen sei die Zahl der Nachtcafés rund um die Langstrasse stark gestiegen. «Insbesondere an den Wochenenden halten sich hier sehr viele Leute auf, wodurch auch vermehrt Probleme entstehen – vor allem Lärm und Littering, aber auch Delikte wie Körperverletzungen, Schlägereien etc.» Diese Kriminalität würde unter anderem durch

vermehrte Kontrollen angegangen – ein Umstand, über den nicht alle Jugendliche gleichermaßen glücklich sind: «Viele junge Leute haben sich in unseren Interviews über die zahlreichen Kontrollen beklagt», erinnert sich Michael Opoku. «Sie fühlen sich wie Kriminelle – besonders junge Leute ausländischer Herkunft leiden sehr unter den ständigen Überprüfungen.» Dennoch erzählen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch mit Stolz von «ihrem» Quartier. «Hier ist die Atmosphäre einfach anders», meint Arta Sadiku. «Das Zusammensein ist wichtig, an jeder Ecke trifft man Freunde.» Und Michael Opoku, der regelmässig aus Neuaffoltern ins Langstrassenquartier kommt, fügt hinzu: «Ich bin total oft hier. Hier gibt es coole Läden und viele Fussballplätze. Die Leute sind freundlich und hilfsbereit. Das ist für mich fast ungewöhnlich. In Neuaffoltern kenne ich noch nicht einmal meine Nachbarn.»

«WIR WERDEN GEHÖRT!»

Eine besondere Erfahrung im Rahmen des Filmprojekts war für Bintylly Traoré die grosse Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit, die der Film erregt hat: «Anfangs dachte ich, dass sich nicht wirklich jemand für den Film interessieren würde. Aber danach gab es ein Treffen mit Erwachsenen – Politiker, Journalisten und Polizisten. Wir haben plötzlich gemerkt, dass den Leuten das Thema auch wichtig ist und wir Beachtung finden.» Und Arta Sadiku fasst zusammen: «Solche Projekte zeigen, dass Jugendliche etwas verändern können, wenn sie sich für ihr Lebensumfeld einsetzen. Wir werden gehört!»





Temporäre Freiräume schaffen und nutzen

Im Rahmen eines Zwischennutzungsprojektes hat die OJA Wollishofen & Leimbach in Zusammenarbeit mit dem Verein Zwischenräume und der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich (ABZ) zahlreichen Jugendlichen ermöglicht, ein in die Jahre gekommenes Einfamilienhaus nach ihren Vorstellungen zu verwandeln. Entstanden ist dabei ein kreativer Freiraum, in dem sich Jungen und Mädchen nicht nur gestalterisch ausdrücken durften, sondern auch die Auswirkungen ihres Schaffens auf ihre Umgebung erfahren und dafür Verantwortung übernehmen konnten.

Freiräume werden in der Stadt Zürich immer knapper, insbesondere für Jugendliche. Während bei der Gestaltung von Siedlungsräumen die Interessen von Kindern und Erwachsenen meist grosszügig Beachtung finden, wird den Bedürfnissen Jugendlicher in der Regel nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Dieser Situation Rechnung tragend hat sich die OJA mit dem Verein Zwischenräume und der Wohnbaugenossenschaft ABZ zusammen geschlossen, um in einem partizipativen Projekt insbesondere Jugendlichen (Frei-) Räume für einen begrenzten Zeitraum zur Verfügung zu stellen. In einem Reiheneinfamilienhaus in Wollishofen konnten 25 Mädchen und Buben aus dem Quartier im Sommer 2013 während sechs Wochen eigene kreative Ideen umsetzen, bevor das 90-jährige Gebäude im Oktober Ersatzneubauten Platz machen musste.

GESTALTERISCHE FREIHEIT FÜR JUGENDLICHE

«Wir wollten temporär leer stehende Räume für Jugendliche nutzbar machen», erklärt Dennis Padel, Soziokultureller Animator beim Verein Zwischenräume, der selbst viele Jahre als Jugendarbeiter bei der OJA tätig war. «Über eine solche «kreative Hausbespielung» bekommen Jugendliche einen Zugang zu künstlerischen Themen, sie können sich ausprobieren, ohne sich an gesellschaftliche Erwartungen anpassen zu müssen.» Die einschränkenden Vorgaben waren tatsächlich minimal. Abgesehen von der Haustechnik und statisch relevanten Gegebenheiten hatten die Jugendlichen freie Hand – ein Umstand der ihnen offensichtlich besonders gefallen hat: «Es war klasse, einfach alles ausprobieren zu dürfen», meint die 14-jährige Fiona Heusser. Ihr gleichaltriger Kollege Marco Müller denkt ebenso: «Für mich war es völlig neu, ohne Vorschriften der Erwachsenen nach meiner eigenen Phantasie die Zimmer verändern zu dürfen.»

Für die gestalterischen Prozesse standen die MitarbeiterInnen des Vereins Zwischenräume, darunter eine Lehrerin für bildnerisches Gestalten, den Jugendlichen zur Seite. Entstanden sind dabei zahlreiche kreative Freiräume, wie beispielsweise ein Filmraum mit Skyline, ein Graffiti-Keller oder ein als Beichtkammer für Jugendsünden umfunktionierter Wandschrank.

KONFRONTATION UND AUSTAUSCH

Die Jugendlichen konnten nicht nur ihre Vorstellungen umsetzen und unterschiedliche künstlerische Methoden ausprobieren, sondern waren auch angehalten, einen Konsens über die Gestaltung der Räumlichkeiten zu finden. Sie mussten Verantwortung für die ihnen anvertraute Arbeit übernehmen, Verständnis füreinander schaffen und sich mit Konflikten auseinandersetzen. Hierbei wurden den ProjektteilnehmerInnen unbewusst auch genossenschaftliche Werte vermittelt, meint Faust Lehni, Leiter Soziales und ABZ-Kultur bei der ABZ: «Die Jugendlichen konnten nicht immer an ihren Ideen festhalten, sie mussten auch hier und da die Vorstellungen anderer akzeptieren. Dabei ist eine Solidarität entstanden, die auch für das Funktionieren im Quartier von grosser Bedeutung ist.»

Konfrontation und Austausch fand aber auch generationsübergreifend statt. Die Jungen und Mädchen sind mit den QuartierbewohnerInnen in Kontakt getreten und haben sich unter anderem mit der Geschichte der ehemaligen MieterInnen «ihres Kunstfreiraumes» auseinandergesetzt. Für Marco Müller war die zunächst skeptische Reaktion der BewohnerInnen gut nachzuvollziehen: «Einer der Mieter hatte sein ganzes Leben in dem Haus verbracht. Er ist in 70 Jahren nie umgezogen und hat uns bei seinen Besuchen natürlich viel von der Zeit früher erzählt.» Auch die 13-jährige Michelle Martin zeigte sich verständnisvoll: «Wenn man so lange in einem Haus gelebt hat, ist es natürlich nicht so einfach, Jugendlichen dabei zuzusehen, wie sie alles verändern. Aber am Ende fand er die Aktion auch cool und hat uns sogar noch selbst gemachten Toast zum Abschied gebracht.»

«Die Resonanz im Quartier war durchweg positiv», erinnert sich Faust Lehni. «Die Siedlungsbewohner waren begeistert. Am Tag der offenen Tür haben die jungen «Zwischennutzer» schliesslich über 80 Personen stolz durch die Räumlichkeiten geführt.»

Die OJA-MitarbeiterInnen konnten im Rahmen des Zwischennutzungsprojektes zudem intensive Kontakte zu den Jugendlichen knüpfen und vertiefen. Zahlreiche Jungen und Mädchen beteiligen sich seither intensiv an neuen OJA-Projekten.

JAHRESRECHNUNG

Die neuen Leistungsindikatoren der Kontraktperiode 2013–2018 waren zugleich mit Anpassungen in der Buchhaltung verbunden. Dadurch machte es Sinn, die vom Bundesrat auf den 1. Januar 2013 in Kraft gesetzten neuen Normen der Rechnungslegung parallel anzupassen. Die Jahresrechnung kommt somit detaillierter, aussagekräftiger und neu auch mit dem obligaten Anhang daher. Ebenfalls wurde die Fondsrechnung am Schluss der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Die Jahresrechnung weist einen Gewinn von knapp CHF 60'000 aus. Rückstellungen wurden in etwa der gleichen Höhe aufgelöst, so dass wir von einem ausgeglichenen Ergebnis sprechen.

Auffallend sind die höheren Kosten im Posten «Informatikaufwand und Kommunikation». Da die Server der Einrichtungen erneuert wurden, fielen überdurchschnittlich hohe Installationskosten an. Der Job Shop / Info Shop hat sein Erscheinungsbild geändert; die Kosten für das neue WebDesign wie auch die verschiedenen Drucksachen widerspiegeln den erhöhten Werbeaufwand.

Der Gewinn von Wollishofen & Leimbach resultierte aus einer längeren Vakanz. Anders bei Affoltern, wo die direkte Auflösung einer Rückstellung sich auf das Kapital auswirkte.

Für die Jahresrechnung

Andrea Erni
Leiterin Finanzen & Personaladministration

SPENDEN

Block Dennis Maik / Evang.-ref. Kirchgemeinde Wipkingen / Frauenverein Oberstrass / Garcia Isabel / Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich / Grün Stadt Zürich / Kanton Zürich / Megalphon / Migros Genossenschafts-Bund / Quartierverein Unterstrass / Röm.-kath. Kirchgemeinde Allerheiligen / Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Franziskus / Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Katharina / Stadt Zürich / Verband der stadtzürcherischen evang.-ref. Kirchgemeinden / Verein Brahmstrasse / Verein Jugendkultur Ofenhalle / Verein Kl-Einstein / Vetter Rolf / Wyler Rebekka /

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision des Geschäftsjahres 2013

an die Mitgliederversammlung des
Vereins OJA Offene Jugendarbeit Zürich

Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des **Vereins OJA Offene Jugendarbeit Zürich** für das am **31.12.2013** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.


Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Dietlikon, 11.03.2014

TC Costa AG, Dietlikon


Beat Schneider
Revisor


Michelle Curti
Revisorin

Beilage: Jahresrechnung

Bilanz

AKTIVEN

alle Angaben in CHF	2013	2012
Flüssige Mittel	1'130'303	1'061'859
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28'700	71'500
Forderungen Sozialversicherungen	700	12'089
Übrige kurzfristige Forderungen	1'566	1'562
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'430	90
Umlaufvermögen	1'162'699	1'147'099
Kauttionen/Depots	85'357	85'314
Mobile Sachanlagen	0	0
Anlagevermögen	85'357	85'314
TOTAL AKTIVEN	1'248'056	1'232'414

PASSIVEN

alle Angaben in CHF	2013	2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34'884	35'142
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	89'103	76'419
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	6'266	1'100
Passive Rechnungsabgrenzung	27'401	18'000
Kurzfristiges Fremdkapital	157'654	130'662
Rückstellungen	187'222	251'670
Langfristiges Fremdkapital	187'222	251'670
Zweckgebundene Fonds	215'370	222'200
Fondskapital	215'370	222'200
Kapital Einrichtungen	627'882	617'459
Jahresergebnis	59'928	10'423
Organisationskapital	687'810	627'882
TOTAL PASSIVEN	1'248'056	1'232'414

Erfolgsrechnung

ERTRÄGE

alle Angaben in CHF	2013	2012
Leistungserträge	3'313'900	3'240'900
Gebrauchtsleihe	268'836	267'372
Erträge Stadt Zürich	3'582'736	3'508'272
Beiträge	2'226	1'888
Spenden	28'129	23'078
Erträge aus Zuwendungen	30'355	24'966
Vermietungen	19'730	30'515
Übrige Erträge	87'140	77'205
Erträge JobShop	385'925	318'705
Erträge aus erbrachten Leistungen	492'795	426'425
TOTAL ERTRÄGE	4'105'886	3'959'663

AUFWÄNDE

alle Angaben in CHF	2013	2012
Aufwände für Aktivitäten	-178'221	-165'141
Personalkosten	-2'881'850	-2'864'849
Aus- und Weiterbildung	-38'747	-43'945
Personalkosten JobShop	-312'539	-264'352
Raumaufwand	-109'462	-105'524
Gebrauchtsleihe	-268'836	-267'372
Unterhaltsaufwand	-36'281	-30'992
Fahrzeugaufwand	-6'025	-5'634
Sachversicherungen	-6'482	-5'853
Energie- und Entsorgungskosten	-2'650	-6'273
Büro- und Verwaltungsaufwand	-36'765	-37'464
Informatikaufwand und Kommunikation	-58'891	-41'642
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	-78'688	-43'450
Abschreibungen	-37'466	-32'155
TOTAL AUFWÄNDE	-4'052'903	-3'914'646
Betriebsergebnis	52'983	45'017
Finanzaufwand	-913	-721
Finanzertrag	3'330	4'728
Ausserordentlicher Aufwand	-2'302	0
Ausserordentlicher Ertrag	0	0
Ergebnis vor Fondsveränderung	53'098	49'024
Zuwendungen zweckgebundene Fonds	-145'000	-170'000
Verwendungen zweckgebundene Fonds	151'830	131'400
Fondsrechnung	6'830	-38'600
JAHRESERGEBNIS	59'928	10'424

Veränderungen

RÜCKSTELLUNGEN

alle Angaben in CHF	01.01.2013	Erfolg 2013	31.12.2013
Rückstellungen Einrichtungen	72'970	-46'348	26'622
Ferien/Überzeit	18'700	12'400	31'100
Teuerung, Wechsel Funktions-/Erfahrungsstufe	160'000	-30'500	129'500
TOTAL RÜCKSTELLUNGEN	251'670	-64'448	187'222

FONDSKAPITAL

alle Angaben in CHF	01.01.2013	Erfolg 2013	31.12.2013
Fonds Praktika	102'400	-2'700	99'700
Fonds Weiter-, Fort- und Ausbildung	41'800	-4'130	37'670
Fonds Innovation und Ausgleich	78'000	0	78'000
Veränderung zweckgebundene Fonds	222'200	-6'830	215'370

KAPITAL EINRICHTUNGEN

alle Angaben in CHF	01.01.2013	Erfolg 2013	31.12.2013
Kreis 3&4	68'021	-32'272	35'749
Kreis 9 & Hard	85'487	4'029	89'516
Kreis 5	52'072	18'149	70'221
Kreis 6 & Wipkingen	43'556	-9'322	34'234
Wollishofen & Leimbach	54'540	45'795	100'335
Schwamendingen	56'269	-20'409	35'860
Oerlikon	86'711	12'995	99'705
Affoltern	59'088	30'460	89'548
Job Shop / Info Shop	87'712	8'582	96'294
Midnight Sports	34'426	1'921	36'347
Veränderung Kapital Einrichtungen	627'882	59'928	687'810

BUDGET

alle Angaben in CHF	Budget 2013	Erfolg 2013	Veränderung
Kreis 3&4	-44'070	-32'272	11'798
Kreis 9 & Hard	270	4'029	3'759
Kreis 5	15'560	18'149	2'589
Kreis 6 & Wipkingen	-7'230	-9'322	-2'092
Wollishofen & Leimbach	11'230	45'795	34'565
Schwamendingen	-8'560	-20'409	-11'849
Oerlikon	7'290	12'995	5'705
Affoltern	-3'210	30'460	33'670
Job Shop / Info Shop	-7'910	8'582	16'492
Midnight Sports	830	1'921	1'091
Abweichung zu Budget	-35'800	59'928	95'728

Anhang

Angaben gemäss OR Art. 959c Abs. 1

Ziff. 1) Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung erfolgt in Übereinstimmung mit dem Personenrecht des Zivilgesetzbuches (Zweiter Abschnitt: Die Vereine, Art. 69a und 69b) und dem 32. Titel des Obligationenrechts «Kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung» (Art. 957-962a).

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominalwerten oder Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmässigen und ausserplanmässigen Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen individuellen Einzelwertberichtigungen. Auf dem Restbestand der Forderungen wird eine Pauschalwertberichtigung von 5% vorgenommen.

Ziff. 2)	Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen	2013	2012
2.1) Transitorische Aktiven			
	Bezahlter Aufwand des Folgejahres	1'430	90
	Noch nicht erhaltener Ertrag	0	0
	Total Transitorisch Aktiven	1'430	90
2.2) Kautionen/Depots			
	Personalverleih Kaution	50'000	50'000
	Mieterkautionskonto div. Einrichtungen	34'357	34'314
	Anteilschein Studio 6	1'000	1'000
	Total Kautionen/Depots	85'357	84'314
2.3) Transitorische Passiven			
	Noch nicht bezahlter Aufwand	21'854	18'000
	Erhaltener Ertrag des Folgejahres	5'547	0
	Kurzfristige Rückstellungen	0	0
	Total Transitorisch Passiven	27'401	18'000
2.4) Abschreibungen			
	Sofortabschreibung auf mobile Sachanlagen	37'466	32'155
Ziff. 3)	Nettoaflösung stiller Reserven	keine	keine
Ziff. 4)	weitere vom Gesetz verlangte Angaben	keine	keine

Angaben gemäss OR Art. 959c Abs. 2

Ziff. 1) Firma oder Name sowie Rechtsform und Sitz des Unternehmens:

Verein OJA Offene Jugendarbeit Zürich
Hardturmstrasse 122a, 8005 Zürich

Ziff. 2)	Anzahl Vollzeitstellen	28	27
Ziff. 3-5)	Beteiligung, Anzahl eigener Anteile mit Erwerb/Veräusserung	keine	keine
Ziff. 6)	Nicht bilanzierte Leasingverpflichtungen	keine	keine
Ziff. 7)	Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	69'827	65'755
Ziff. 8)	bestellte Sicherheiten für Verbindlichkeiten Dritter	keine	keine
Ziff. 9)	Bestellte Sicherheiten für eigene Verpflichtungen	keine	keine
Ziff. 10)	Eventualverbindlichkeiten	keine	keine
Ziff. 11)	Anzahl und Wert von Teilhabungsrechten oder Optionen	keine	keine
Ziff. 12)	Ausserordentliche, einmalige oder Periodenfremde Positionen	keine	keine

Ziff. 13) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag bis zur Genehmigung der Jahresrechnung durch die Mitgliederversammlung am 3. Juni 2014 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung beeinträchtigen können.

OJA AFFOLTERN
Glaubtenstrasse 27/29
8046 Zürich

OJA KREIS 3&4
Zweierstrasse 61
8004 Zürich

**OJA KREIS 5 &
PLANET5/EVENTS**
Sihlquai 240
8005 Zürich

OJA KREIS 6 & WIPKINGEN
Langmauerstrasse 7
8006 Zürich

OJA KREIS 9 & HARD
Bachmattstrasse 66
8048 Zürich

OJA OERLIKON
Dörflistrasse 76, Postfach 5914
8050 Zürich

OJA SCHWAMENDINGEN
Winterthurerstrasse 504
8051 Zürich

OJA WOLLISHOFEN & LEIMBACH
Albisstrasse 40
8038 Zürich

JOB SHOP / INFO SHOP
Rotachstrasse 24
8003 Zürich

OJA GESCHÄFTSSTELLE
Hardturmstrasse 122a
8005 Zürich

www.oja.ch
info@oja.ch
+41 (0) 43 244 74 64



Spendenkonto: 80-39026-2
Unterstützt vom Sozialdepartement der Stadt Zürich